



# Medienmitteilung

Sperrfrist: 14.11.2011, 9:15

---

## 5 Preise

Nr. 0350-1111-40

Krankenversicherungsprämien-Index 2011

### **Prämienwachstum zwischen 2010 und 2011 dämpfte die Entwicklung der verfügbaren Einkommen um 0,4 Prozentpunkte**

Neuchâtel, 14.11.2011 (BFS) - **Der Krankenversicherungsprämien-Index (KVPI) verzeichnete für das Prämienjahr 2011 ein Wachstum von 5,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Auf der Basis 1999=100 erreichte der KVPI damit einen Indexstand von 165,3 Punkten. Der vom Bundesamt für Statistik (BFS) berechnete KVPI erfasst die Prämienentwicklung der obligatorischen Krankenpflegeversicherung und der Krankenzusatzversicherung. Anhand des KVPI lässt sich die Auswirkung der Prämienentwicklung auf das Wachstum des verfügbaren Einkommens schätzen. Gemäss der KVPI-Modellrechnung dämpften 2011 die steigenden Prämien das Wachstum des verfügbaren Durchschnittseinkommens um 0,4 Prozentpunkte.**

Die Prämien für die Krankengrundversicherungen sind 2011 um 6,2 Prozent gestiegen und erreichten damit einen Indexstand von 177,4 Punkten (Basis 1999=100). Diese Schätzung entspricht der Prämienentwicklung des gesamten Versichertenbestandes im Durchschnitt (siehe auch Kasten Stellenwert des KVPI).

Die vom BFS erhobenen Prämien für die Krankenzusatzversicherungen erhöhten sich 2011 um 4,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dabei stiegen die Prämien der allgemeinen Spitalzusatzversicherung um 3,5 Prozent, jene der halbprivaten um 5,1 Prozent und der privaten Spitalzusatzversicherung um 5,5 Prozent. Für die Zusatzversicherung insgesamt ergibt dies für das Prämienjahr 2011 einen Indexstand von 141,3 Punkten (Basis 1999=100).

Fasst man die Prämienentwicklung der Grund- und Zusatzversicherung zusammen, erreicht der KVPI-Totalindex im Prämienjahr 2011 einen Indexstand von 165,3 Punkten (Basis 1999=100 Punkte) und verzeichnet somit ein Prämienwachstum von insgesamt 5,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

### **Einfluss der Prämienentwicklung auf das verfügbare Einkommen**

Prämienerhöhungen belasten - ähnlich wie höhere Steuern oder andere Versicherungsbeiträge - das Budget der privaten Haushalte. Zur Messung dieses Effekts bietet sich der Einfluss auf das verfügbare Einkommen an. Es entspricht dem Einkommen (Erwerbseinkommen, Zinsen, Renten, Rückerstattungen und Verbilligungen der Versicherungen und sonstige Einkommen) abzüglich der so genannten Transferzahlungen (Steuern, Sozial- und sonstige Versicherungsbeiträge) - also dem Betrag, der effektiv für Konsum- und Sparzwecke zur Verfügung steht.

Die Entwicklung der Krankenversicherungsprämien verringerte gemäss der BFS-Schätzung das potenzielle Wachstum des geschätzten verfügbaren Durchschnittseinkommens zwischen 2010 und 2011 um 0,4 Prozentpunkte. Wären die Prämien im gleichen Zeitraum stabil geblieben, hätte dieses Geld den Haushalten zusätzlich für Konsum- oder Sparzwecke zur Verfügung gestanden.

## **BUNDESAMT FÜR STATISTIK Pressestelle**

### **Stellenwert des KVPI**

Das Bundesamt für Statistik (BFS) publiziert jeweils im Herbst des laufenden Prämienjahres den Krankenversicherungsprämien-Index (KVPI), welcher die Prämienentwicklung im Grund- und Zusatzversicherungsbereich seit 1999 darstellt, und liefert den Anwendern somit frühzeitig ergänzende Informationen zu den Resultaten des Landesindexes der Konsumentenpreise.

Ab dem Prämienjahr 2004 stützt sich das BFS für den Grundversicherungsbereich auf die vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) geschätzte durchschnittliche Prämienentwicklung für das laufende Prämienjahr ab. Die BAG-Schätzung beruht auf dem Gesamtbestand aller Grundversicherungsverträge eines Jahres und berücksichtigt somit die Prämien aller Altersklassen, aller Franchisen und möglicher Bonussysteme (HMO, Arztmodelle usw.). Damit werden die Prämienentwicklung und allfällige Verordnungsänderungen berücksichtigt und wirklichkeitsgetreu abgebildet. Für den Zusatzversicherungsbereich erhebt das BFS die Prämiendaten direkt bei den Versicherungen.

Die durch den vorliegenden KVPI gemessene Prämienentwicklung ist lediglich eines der Elemente des komplexen Finanzierungsmodells im Gesundheitswesen. Bei der Interpretation des KVPI ist zu berücksichtigen, dass den steigenden Prämien ebenfalls steigende Gesundheitskosten gegenüber stehen. Diese Gesundheitskosten reflektieren die bereits im Landesindex der Konsumentenpreise ausgewiesene Preisentwicklung und eine Mengenzunahme der beanspruchten Leistungen. Entsprechend den gestiegenen Kosten fallen auch die Rückerstattungen der Krankenversicherer an die Haushalte höher aus. Die Entwicklung der Rückerstattungen im aktuellen Prämienjahr wird im KVPI-Modell nicht berücksichtigt, da der Einfluss der Prämienentwicklung auf die verfügbaren Einkommen isoliert dargestellt wird.

**Einfluss der Prämienentwicklung auf das verfügbare Einkommen (Schätzmodell 2011)**

Der Krankenversicherungsprämien-Index stellt den Benutzern Informationen über den Einfluss der Prämienveränderungen auf das Wachstum des verfügbaren Einkommens zur Verfügung.

Da die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) für 2011 noch nicht vorliegen, zog das BFS für die aktuelle Schätzung die Prognosen der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF/ETH) heran. Die berechneten Auswirkungen auf das verfügbare Einkommen sind also eine Schätzung der Grössenordnung.

Die durchschnittlichen Monatsprämien an die Krankenversicherungen und die entsprechenden Prämienverbilligungen berechnen sich mittels Division des monatlichen Prämien- bzw. Subventionsvolumens durch die ständige Wohnbevölkerung in der Schweiz.

Auf der Basis des durchschnittlich verfügbaren Einkommens sowie der durchschnittlichen Monatsprämien für die Krankenversicherung pro Person lässt sich die Auswirkung der Prämienhöhung von 5,8% auf die Entwicklung des verfügbaren Einkommens folgendermassen berechnen:

	Franken pro Person und Monat			Veränderung in %
	2010	Differenz	2011	
Geschätztes verfügbares Durchschnittseinkommen	3'653	+51	3'704	+1,4
Durchschnittsprämie vor Verbilligung ("brutto")	302	+18	320	5,8
././ Durchschnittliche Prämienverbilligung	-42	-5	-47	11,1
Durchschnittsprämie nach Verbilligung ("netto")	260	+13	273	4,9
"Prämienbereinigtes" verfügbares Durchschnittseinkommen *	3'653	+64	3'717	+1,8
<b>Einfluss der Prämienentwicklung auf das Wachstum der verfügbare Einkommen</b>				<b>-0,4</b>

\* Verfügbares Durchschnittseinkommen bei konstanter Krankenversicherungsprämie.

Quellen: Prämientotal 2010 gemäss BAG und BPV, ständige Wohnbevölkerung in der Schweiz 2010 gemäss BFS, Wohnbevölkerung 2011 geschätzt, Durchschnittsprämie 2010 mit Prämienentwicklung gemäss KVPI für 2011 fortgeschrieben, effektiv ausbezahlte Prämienverbilligungen 2010 gemäss BAG, Prämienverbilligungen 2011 geschätzt. Die hier verwendeten verfügbaren Einkommen gemäss der Herbst-Schätzung KOF/ETH (September 2011) sind aufgrund der unterschiedlichen Definition nicht mit den Resultaten der Haushaltbudgeterhebung vergleichbar.

Das durchschnittliche Prämienwachstum um 5,8% (von 302 auf 320 Franken) verringerte das Wachstum des verfügbaren monatlichen Einkommens 2011 um 18 Franken gegenüber dem Vorjahr. Unter Einbezug der Prämienverbilligungen 2010 und 2011 fällt diese Differenz um 5 Franken geringer aus. Wären die Krankenversicherungsprämien unverändert auf dem Niveau des Vorjahres geblieben, wäre das für 2011 geschätzte verfügbare Einkommen von 3'704 Franken um 13 Franken pro Monat höher ausgefallen, würde also 3'717 Franken betragen. Entsprechend dieser Schätzung wäre damit das verfügbare Einkommen zwischen 2010 und 2011 leicht stärker, nämlich um 1,8% statt 1,4% angestiegen. Der durch das Prämienwachstum von 5,8% verursachte Einfluss entspricht demzufolge einer Wachstumsverminderung des verfügbaren Einkommens um 0,4 Prozentpunkte.

---

**Auskunft:**

Stefan Röthlisberger, BFS, Sektion Preise, Tel.: +41 32 71 36504

---

Pressestelle BFS, Tel.: +41 32 71 36013; Fax: +41 32 71 36346, E-Mail: [info@bfs.admin.ch](mailto:info@bfs.admin.ch)

Publikationsbestellungen, Tel.: +41 32 71 36060, Fax: +41 32 71 36061  
E-Mail: [order@bfs.admin.ch](mailto:order@bfs.admin.ch)

Weiterführende Informationen und Publikationen in elektronischer Form finden Sie auf der Homepage des BFS <http://www.statistik.admin.ch> » Themen » 05 - Preise

Die Medienmitteilungen des BFS können in elektronischer Form (Format pdf) abonniert werden.  
Anmeldung unter <http://www.news-stat.admin.ch>

---

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher.

Die zur Berechnung dieses Indexes verwendeten Daten stammen vom Bundesamt für Statistik (BFS) und vom Bundesamt für Gesundheit (BAG). Diese Medienmitteilung wurde in Zusammenarbeit mit dem BAG erarbeitet.

**T1a Krankenversicherungsprämien-Index 1999-2011: Indizes**

	Index											
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Grundversicherung <sup>1</sup>	103.8	109.8	120.8	133.0	142.1	145.6	151.5	153.3	151.7	153.7	167.1	177.4
Zusatzversicherung	106.4	111.1	115.4	116.4	117.9	118.9	122.4	123.0	124.4	126.6	134.8	141.3
Total	104.6	110.3	119.0	127.4	134.0	136.7	141.7	143.1	142.5	144.6	156.3	165.3

Krankenversicherungsprämien-Index

**T1b Krankenversicherungsprämien-Index 1999-2011: Veränderungsraten in %**

	Veränderungsraten in %											
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Grundversicherung <sup>1</sup>	3.8	5.8	10.0	10.1	6.8	2.5	4.0	1.2	-1.0	1.3	8.7	6.2
Zusatzversicherung	6.4	4.4	3.9	0.8	1.3	0.9	2.9	0.4	1.2	1.8	6.5	4.8
Total	4.6	5.4	7.9	7.0	5.2	2.0	3.7	1.0	-0.4	1.4	8.1	5.8

<sup>1</sup> Bis 2003: Entwicklung der Durchschnittsprämie (Minimalfranchise) aller Versichertenkategorien. Ab 2004: Schätzung der durchschnittlichen Prämienentwicklung des gesamten Versichertenbestandes (inkl. Wahlfranchisen, Bonusversicherungen usw.) gemäss BAG.

## T2a Zusatzversicherungen VVG: Indizes 2000-2011 nach Kanton

Kanton	Indizes											
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
ZH	108.1	113.5	118.0	119.0	120.5	121.9	126.6	127.2	129.3	130.9	139.9	147.5
BE	105.9	112.0	116.7	118.1	119.7	120.5	122.7	122.6	123.4	124.8	130.4	136.0
LU	105.1	109.1	113.5	114.3	115.8	116.6	119.4	119.9	120.8	122.1	128.0	133.6
UR	105.7	109.5	113.4	113.8	115.3	116.0	118.5	119.1	120.6	121.9	128.2	135.3
SZ	105.8	109.8	113.3	114.0	115.4	116.2	120.1	120.7	121.9	123.2	130.1	137.1
OW	107.2	111.1	115.0	115.8	117.3	118.1	121.3	121.9	122.8	124.1	130.4	137.3
NW	107.5	111.6	115.3	115.7	117.2	118.0	120.6	121.2	122.1	123.4	129.7	135.7
GL	105.8	108.2	111.1	111.6	112.9	114.2	118.4	119.0	120.5	121.5	129.4	135.8
ZG	105.1	108.7	112.1	112.6	114.1	114.9	117.1	117.7	118.5	119.8	125.8	131.2
FR	104.2	109.4	114.2	115.1	116.6	117.4	119.6	120.2	121.1	122.3	131.0	137.9
SO	106.6	110.6	114.1	115.3	116.9	117.7	120.3	120.9	122.1	125.3	133.2	139.0
BS	108.8	114.8	119.7	120.9	122.5	123.9	126.6	127.2	128.3	144.2	153.5	160.1
BL	106.8	110.8	115.4	116.0	117.6	118.4	121.1	121.7	122.4	126.6	136.8	143.4
SH	107.1	112.5	117.3	118.4	119.9	120.7	124.5	125.1	127.0	128.0	136.9	144.1
AR	106.5	110.4	113.5	114.3	115.7	116.4	118.2	118.8	120.5	121.8	130.1	136.0
AI	105.1	108.9	112.4	112.8	114.1	114.9	117.1	117.7	118.9	120.0	127.2	132.7
SG	106.3	110.4	114.8	115.6	117.0	118.3	122.1	122.7	124.7	130.0	140.2	147.3
GR	105.7	109.7	113.0	113.9	115.2	116.0	117.4	118.0	118.9	120.1	127.7	133.2
AG	105.0	110.2	114.5	115.6	117.1	117.9	121.0	121.6	122.9	124.4	134.0	141.1
TG	105.6	110.5	114.2	114.8	116.3	117.1	119.9	120.5	121.4	122.7	131.7	137.8
TI	107.9	111.7	114.8	115.5	116.9	117.7	119.4	120.0	121.2	122.7	129.4	134.9
VD	106.2	110.2	115.0	116.0	117.6	118.9	124.2	124.8	126.3	127.9	136.9	142.7
VS	104.4	108.6	112.4	113.4	114.7	116.2	121.0	121.6	123.1	124.4	133.0	140.1
NE	106.3	110.9	115.1	116.0	117.6	118.4	120.8	121.4	122.3	123.6	131.9	137.6
GE	106.3	110.0	115.2	116.1	117.6	118.9	123.4	124.0	126.4	128.4	137.2	144.0
JU	106.9	110.8	114.6	115.1	116.6	117.4	120.9	121.5	122.7	123.7	131.9	138.7
CH	106.4	111.1	115.4	116.4	117.9	118.9	122.4	123.0	124.4	126.6	134.8	141.3

Krankenversicherungsprämien-Index

## T2b Zusatzversicherungen VVG: Veränderungsraten 2000-2011 nach Kanton

Kanton	Veränderungsraten in %											
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
ZH	8.1	5.0	4.0	0.8	1.3	1.1	3.8	0.5	1.7	1.3	6.9	5.4
BE	5.9	5.8	4.2	1.2	1.4	0.7	1.9	-0.1	0.7	1.1	4.5	4.3
LU	5.1	3.7	4.0	0.7	1.3	0.7	2.4	0.5	0.7	1.1	4.9	4.3
UR	5.7	3.5	3.6	0.4	1.3	0.7	2.1	0.5	1.3	1.1	5.1	5.5
SZ	5.8	3.8	3.1	0.6	1.2	0.7	3.4	0.5	1.0	1.1	5.6	5.4
OW	7.2	3.6	3.5	0.7	1.3	0.7	2.8	0.5	0.7	1.1	5.0	5.3
NW	7.5	3.8	3.3	0.4	1.3	0.7	2.2	0.5	0.7	1.1	5.1	4.6
GL	5.8	2.3	2.6	0.5	1.2	1.1	3.7	0.5	1.3	0.9	6.4	5.0
ZG	5.1	3.5	3.2	0.4	1.3	0.7	1.9	0.5	0.7	1.1	5.1	4.3
FR	4.2	5.0	4.4	0.7	1.3	0.7	1.9	0.5	0.7	1.0	7.1	5.3
SO	6.6	3.8	3.2	1.1	1.3	0.7	2.2	0.5	1.0	2.6	6.3	4.3
BS	8.8	5.5	4.3	1.0	1.3	1.1	2.1	0.5	0.9	12.3	6.5	4.3
BL	6.8	3.7	4.1	0.6	1.3	0.7	2.3	0.5	0.6	3.4	8.1	4.8
SH	7.1	5.1	4.2	1.0	1.2	0.7	3.2	0.5	1.4	0.9	6.9	5.3
AR	6.5	3.7	2.9	0.7	1.2	0.7	1.5	0.5	1.4	1.1	6.9	4.5
AI	5.1	3.6	3.1	0.4	1.2	0.7	1.9	0.5	1.1	0.9	6.0	4.3
SG	6.3	3.9	4.0	0.7	1.2	1.1	3.2	0.5	1.6	4.3	7.8	5.0
GR	5.7	3.8	3.0	0.7	1.2	0.7	1.2	0.5	0.7	1.1	6.3	4.3
AG	5.0	4.9	3.9	1.0	1.3	0.7	2.6	0.5	1.0	1.3	7.7	5.3
TG	5.6	4.7	3.3	0.6	1.3	0.7	2.4	0.5	0.7	1.1	7.4	4.6
TI	7.9	3.6	2.8	0.6	1.2	0.7	1.5	0.5	1.0	1.3	5.4	4.3
VD	6.2	3.8	4.3	0.9	1.3	1.1	4.5	0.5	1.2	1.3	7.0	4.3
VS	4.4	4.0	3.4	0.9	1.1	1.4	4.1	0.5	1.2	1.1	6.9	5.3
NE	6.3	4.3	3.8	0.8	1.3	0.7	2.0	0.5	0.7	1.1	6.8	4.3
GE	6.3	3.5	4.7	0.8	1.3	1.1	3.8	0.5	1.9	1.5	6.9	4.9
JU	6.9	3.6	3.4	0.4	1.3	0.7	2.9	0.5	1.0	0.8	6.7	5.1
CH	6.4	4.4	3.9	0.8	1.3	0.9	2.9	0.4	1.2	1.8	6.5	4.8

Krankenversicherungsprämien-Index, 1999=100

T3a Zusatzversicherungen VG: Indizes nach Produkt 1999-2011

Private Krankenpflegeversicherung VVG	Indizes												
	Gewicht 2011	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Zusatzversicherungen (Spital)</b>	<b>100.000</b>	<b>106.4</b>	<b>111.1</b>	<b>115.4</b>	<b>116.4</b>	<b>117.9</b>	<b>118.9</b>	<b>122.4</b>	<b>123.0</b>	<b>124.4</b>	<b>126.6</b>	<b>134.8</b>	<b>141.3</b>
<b>Allgemeine Abteilung ganze Schweiz</b>	<b>24.153</b>	<b>104.3</b>	<b>107.5</b>	<b>107.9</b>	<b>110.0</b>	<b>113.5</b>	<b>114.2</b>	<b>113.4</b>	<b>113.3</b>	<b>114.4</b>	<b>114.3</b>	<b>120.5</b>	<b>124.7</b>
<i>Männer</i>	1.542	104.3	107.4	107.9	110.1	113.5	114.4	113.6	113.5	114.5	114.2	120.4	124.7
10-jährig (0-18-Jährige)	0.528	104.7	107.7	108.1	117.8	120.9	121.8	121.0	120.9	122.1	112.5	122.3	126.7
20-jährig (19-35-Jährige)	1.676	104.1	106.8	107.3	108.9	112.3	113.0	112.3	112.2	113.2	106.6	113.8	119.6
42-jährig (36-65-Jährige)	5.555	104.8	107.4	108.3	110.0	113.6	114.5	113.6	113.5	114.5	115.2	120.6	125.7
68-jährig (66+-Jährige)	3.783	103.5	107.9	107.7	109.3	112.4	113.4	112.6	112.5	113.8	117.0	123.0	125.6
<i>Frauen</i>	12.611	104.3	107.5	108.0	109.9	113.2	114.1	113.3	113.2	114.3	114.4	120.5	124.8
10-jährig (0-18-Jährige)	0.523	104.7	107.7	108.1	115.3	118.3	119.3	118.5	118.3	119.6	110.2	119.7	124.0
20-jährig (19-35-Jährige)	1.701	104.5	107.1	107.7	109.3	112.5	113.3	112.5	112.5	113.4	106.9	114.1	119.8
42-jährig (36-65-Jährige)	5.579	104.7	107.3	108.2	109.8	113.4	114.2	113.4	113.3	114.3	115.0	120.4	125.5
68-jährig (66+-Jährige)	4.808	103.5	107.9	107.7	109.3	112.4	113.4	112.6	112.5	113.8	117.0	123.0	125.6
<b>Halbprivate Abteilung ganze Schweiz</b>	<b>43.377</b>	<b>107.5</b>	<b>112.5</b>	<b>117.5</b>	<b>117.9</b>	<b>118.6</b>	<b>119.4</b>	<b>123.8</b>	<b>124.8</b>	<b>125.1</b>	<b>127.8</b>	<b>136.4</b>	<b>143.3</b>
<i>Männer</i>	18.150	107.4	113.0	118.1	118.5	119.9	120.7	123.6	124.6	125.0	127.6	136.3	143.2
20-jährig (0-35-Jährige)	0.701	107.7	113.5	118.3	117.6	118.7	118.9	120.4	122.1	122.2	124.1	131.1	140.3
42-jährig (36-65-Jährige)	8.455	107.1	112.5	117.3	116.2	117.5	117.7	119.5	121.2	121.6	123.5	131.3	138.8
68-jährig (66+-Jährige)	8.994	107.8	113.8	119.6	119.6	122.8	126.4	131.4	131.3	131.6	135.3	145.3	151.7
<i>Frauen</i>	25.227	107.5	112.2	117.1	117.5	117.8	118.6	123.9	124.9	125.2	127.9	136.5	143.4
20-jährig (0-35-Jährige)	1.279	107.6	112.5	117.5	117.1	117.1	117.3	121.3	123.0	122.8	124.9	131.9	141.3
42-jährig (36-65-Jährige)	12.055	107.3	111.7	116.5	115.4	115.7	116.0	120.1	121.8	122.0	124.1	132.0	139.2
68-jährig (66+-Jährige)	11.893	107.8	112.8	118.1	121.0	121.4	123.2	130.5	130.4	130.8	134.4	144.4	150.7
<b>Private Abteilung ganze Schweiz</b>	<b>32.470</b>	<b>106.7</b>	<b>112.5</b>	<b>119.3</b>	<b>120.1</b>	<b>121.2</b>	<b>122.7</b>	<b>128.5</b>	<b>128.8</b>	<b>132.0</b>	<b>135.6</b>	<b>145.2</b>	<b>153.1</b>
<i>Männer</i>	15.082	106.6	112.9	119.8	120.7	122.3	123.9	128.4	128.8	132.1	135.6	145.2	153.2
20-jährig (0-35-Jährige)	0.604	106.9	113.4	119.5	119.6	120.8	121.2	124.2	124.9	128.3	130.9	138.5	148.7
42-jährig (36-65-Jährige)	6.480	106.5	112.8	118.8	118.9	120.3	120.8	123.8	124.5	128.3	130.9	140.6	149.0
68-jährig (66+-Jährige)	7.998	106.7	113.2	121.8	124.6	126.4	129.9	137.0	136.8	139.5	144.3	154.1	161.8
<i>Frauen</i>	17.388	106.7	112.1	118.9	119.7	120.3	121.8	128.5	128.9	132.0	135.6	145.1	153.0
20-jährig (0-35-Jährige)	0.762	106.9	112.4	118.8	119.2	119.4	119.8	126.0	126.7	130.0	132.6	140.4	149.7
42-jährig (36-65-Jährige)	7.682	106.7	112.1	118.1	118.0	118.7	119.1	124.6	125.3	129.0	131.7	141.4	149.6
68-jährig (66+-Jährige)	8.944	106.7	112.2	120.4	123.0	123.5	127.0	135.6	135.5	137.9	142.7	152.4	160.0

T3b Zusatzversicherungen VVG: Veränderungsdaten (in %) nach Produkt 1999-2011

	Gewicht 2011	Veränderungsdaten in %											
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Zusatzversicherungen (Spital)</b>	<b>100,000</b>	<b>6,4</b>	<b>4,4</b>	<b>3,9</b>	<b>0,8</b>	<b>1,3</b>	<b>0,9</b>	<b>2,9</b>	<b>0,4</b>	<b>1,2</b>	<b>1,8</b>	<b>6,5</b>	<b>4,8</b>
<b>Allgemeine Abteilung ganze Schweiz</b>	<b>24,153</b>	<b>4,3</b>	<b>3,0</b>	<b>0,4</b>	<b>1,9</b>	<b>3,0</b>	<b>0,8</b>	<b>-0,7</b>	<b>-0,1</b>	<b>0,9</b>	<b>-0,1</b>	<b>5,4</b>	<b>3,5</b>
Männer	11,542	4,3	3,0	0,5	2,0	3,1	0,8	-0,7	-0,1	0,9	-0,3	5,4	3,6
20-jährig (0-18-Jährige)	0,528	4,7	2,9	0,4	9,0	2,6	0,8	-0,7	-0,1	1,0	-7,9	8,6	3,6
20-jährig (19-35-Jährige)	1,676	4,1	2,5	0,5	1,5	3,1	0,7	-0,7	-0,1	0,8	-5,8	6,8	5,0
42-jährig (36-65-Jährige)	5,555	4,8	2,5	0,8	1,6	3,2	0,8	-0,7	-0,1	0,8	0,6	4,7	4,2
68-jährig (66+-Jährige)	3,783	3,5	4,2	-0,2	1,4	2,9	0,8	-0,7	-0,1	1,1	2,8	5,2	2,1
Frauen	12,611	4,3	3,1	0,4	1,8	3,0	0,8	-0,7	-0,1	0,9	0,1	5,4	3,5
10-jährig (0-18-Jährige)	0,523	4,7	2,9	0,4	6,7	2,6	0,8	-0,7	-0,1	1,0	-7,9	8,6	3,6
20-jährig (19-35-Jährige)	1,701	4,5	2,5	0,5	1,5	2,9	0,7	-0,7	-0,1	0,8	-5,8	6,8	5,0
42-jährig (36-65-Jährige)	5,579	4,7	2,5	0,8	1,5	3,2	0,8	-0,7	-0,1	0,8	0,6	4,8	4,2
68-jährig (66+-Jährige)	4,808	3,5	4,2	-0,2	1,4	2,9	0,8	-0,7	-0,1	1,1	2,8	5,2	2,1
<b>Halbprivate Abteilung ganze Schweiz</b>	<b>43,377</b>	<b>7,5</b>	<b>4,7</b>	<b>4,4</b>	<b>0,3</b>	<b>0,6</b>	<b>0,7</b>	<b>3,6</b>	<b>0,8</b>	<b>0,3</b>	<b>2,2</b>	<b>6,8</b>	<b>5,1</b>
Männer	18,150	7,4	5,2	4,5	0,3	1,2	0,7	2,4	0,8	0,3	2,1	6,8	5,1
20-jährig (0-35-Jährige)	0,701	7,7	5,4	4,2	-0,6	0,9	0,2	1,3	1,4	0,1	1,6	5,6	7,1
42-jährig (36-65-Jährige)	8,455	7,1	5,1	4,2	-0,9	1,1	0,2	1,6	1,4	0,4	1,6	6,3	5,7
68-jährig (66+-Jährige)	8,994	7,8	5,5	5,1	2,7	1,4	1,5	3,9	-0,1	0,3	2,8	7,4	4,4
Frauen	25,227	7,5	4,3	4,4	0,3	0,3	0,7	4,4	0,8	0,2	2,2	6,8	5,0
20-jährig (0-35-Jährige)	1,279	7,6	4,5	4,5	-0,4	0,0	0,2	3,4	1,4	-0,1	1,7	5,6	7,1
42-jährig (36-65-Jährige)	12,055	7,3	4,1	4,2	-0,9	0,3	0,2	3,6	1,4	0,2	1,7	6,3	5,5
68-jährig (66+-Jährige)	11,893	7,8	4,6	4,7	2,5	0,3	1,5	5,9	-0,1	0,3	2,8	7,4	4,4
<b>Private Abteilung ganze Schweiz</b>	<b>32,470</b>	<b>6,7</b>	<b>5,5</b>	<b>6,0</b>	<b>0,7</b>	<b>0,9</b>	<b>1,3</b>	<b>4,7</b>	<b>0,3</b>	<b>2,5</b>	<b>2,7</b>	<b>7,1</b>	<b>5,5</b>
Männer	15,082	6,6	6,0	6,1	0,8	1,3	1,3	3,7	0,3	2,5	2,7	7,1	5,5
20-jährig (0-35-Jährige)	0,604	6,9	6,1	5,4	0,1	1,0	0,3	2,5	0,6	2,7	2,1	5,8	7,3
42-jährig (36-65-Jährige)	6,480	6,5	5,9	5,4	0,1	1,2	0,4	2,5	0,6	3,0	2,0	7,4	6,0
68-jährig (66+-Jährige)	7,998	6,7	6,1	7,6	2,2	1,4	2,8	5,4	-0,1	1,9	3,4	6,8	5,0
Frauen	17,388	6,7	5,1	6,0	0,7	0,5	1,3	5,5	0,3	2,4	2,7	7,1	5,4
20-jährig (0-35-Jährige)	0,762	6,9	5,2	5,7	0,4	0,1	0,3	5,2	0,6	2,6	2,1	5,8	6,7
42-jährig (36-65-Jährige)	7,682	6,7	5,0	5,4	-0,1	0,6	0,4	4,6	0,6	2,9	2,1	7,4	5,7
68-jährig (66+-Jährige)	8,944	6,7	5,2	7,3	2,1	0,4	2,8	6,8	-0,1	1,8	3,4	6,8	5,0